

European Junior Championships 18 & under

Mittwoch, 25. Juli 2018

Schnelle Reaktion gefragt

Von Marco Keller

Haben die Spieler die Netzberührung beim Aufschlag nicht gehört? Das kann nicht wahr sein, es war doch so laut. Solche oder ähnliche Gedanken gingen in den ersten beiden Turniertagen in Klosters manchem Zuschauer durch den Kopf. Statt dem gewohnten Unterbruch wurde einfach weitergespielt, wie wenn nichts gewesen wäre. Die Erklärung hierfür ist einfach: In dieser Woche kommt die No-Let-Regel zur Anwendung, erste oder zweite Aufschläge werden bei einer Netzberührung nicht wiederholt. Yves Allegro, der ehemalige Professional und heutige Headcoach von Swiss Tennis, relativiert aber die Bedeutung dieser Massnahme: «Am Ausgang der Partie ändert sich dadurch nichts.» Zwei bis drei solcher Situationen würden sich pro Partie mindestens ergeben, sagen die Schiedsrichter, die in den ersten Tagen noch nicht auf dem



Nr 1 gesetzt: Adrian Andreev



Leonie Küng / Simona Waltert

Stuhl sitzen sondern mehrere Matches gleichzeitig verfolgen. Der Zeitgewinn kann also nicht im Vordergrund stehen, vielmehr werden Diskrepanzen eliminiert, die gelegentlich entstehen, wenn der eine Spieler eine Netzberührung gehört hat, der andere aber nicht. Ob die Partien durch diese zusätzliche Spur Unberechenbarkeit attraktiver werden, darüber gehen die Meinungen auseinander. Fakt ist: Den Spielern bleibt weniger Reaktionszeit.

Getestet wurde diese Regel schon bei Future-Turnieren, und auch im amerikanischen Collegen-Tennis ist sie fester Bestandteil des Regelwerks. Nun kommt sie bei praktisch allen internationalen Juniorenturnieren zur Anwendung, auf Stufe U12, U14, U16 und mit Ausnahmen auch U18. Verinnerlicht

haben sie vor allem jene Spieler, die viel im Nachwuchs spielen. «Für Leonie Küng, die praktisch nur bei den Erwachsenen spielt, ist die Umstellung zum Beispiel grösser», sagt Allegro. Spezifisch trainieren werde man diese Situationen aber nicht, glaubt der Walliser. Er kann sich aber vorstellen, dass in den nächsten Jahren noch einige Änderungen eingeführt werden, eventuell auch das No-Ad im Einzel. Die Regel, welche besagt, dass bei Einstand der nächste Punkt über den Gewinn des Games entscheidet, hat sich zumindest im Doppel durchgesetzt und auch das Match-Tiebreak auf zehn Punkte anstatt eines dritten Satzes findet gemeinhin Anklang.

Folgen Sie uns auf twitter

Weitere Info's wie die täglichen Spielpläne und die aktualisierten Tableaus findet man auf www.tennisklosters.ch

PRESENTING PARTNER

